

# streife



46. Jahrgang · Heft 6-7/2007  
Herausgeber: Innenministerium NRW.  
[www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de)

**LZPD NRW –  
Neue Landesleitstelle  
der Polizei NRW**

**Polizei NRW –  
Unterstützungseinsatz  
zum G8-Gipfel**

**LZPD NRW –  
Einsatzkonzeption  
Bereitschaftspolizei und  
Landesreiterstaffeln**

**PP Dortmund –  
PLM im Triathlon**



## Polizeistiftung NRW sagt Danke!



**Benjamin Brekau,  
am 8. Juni 2007  
im Dienst verstorben.**

Am 8. Juni 2007 ist Polizeimeister Benjamin Brekau im Rahmen des Polizeieinsatzes beim G8-Gipfel in Heiligendamm tödlich verunglückt. Benjamin Brekau war Angehöriger der Bereitschaftspolizei des Polizeipräsidiums Dortmund.

Die Polizeistiftung des Landes Nordrhein-Westfalen hat zu Geldspenden für die Hinterbliebenen aufgerufen und dazu ein zentrales Spendenkonto eingerichtet.

Die Anteilnahme und Spendenbereitschaft aus dem gesamten Bundesgebiet war groß. Die Polizeistiftung bedankt sich deshalb auch im Namen der Hinterbliebenen bei allen Spenderinnen und Spendern.

Der Vorstand der nordrhein-westfälischen Polizeistiftung bittet um Verständnis, dass keine Angaben zur Höhe der eingegangenen Spendengeldsumme gemacht werden und versichert, dass sehr verantwortungsvoll mit den Spendengeldern umgegangen und in Absprache mit und im Sinne der Hinterbliebenen gehandelt wird.

Erste Unterstützungen sind bereits an die Witwe geleistet worden. Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die finanzielle Zukunftssicherung des erst vor wenigen Wochen geborenen Kindes (Benjamin) gelegt.

*Der Vorstand der Polizeistiftung Nordrhein-Westfalen*

### Zentrales Spendenkonto:

Empfänger: Polizeistiftung NRW · Bankverbindung: Kreissparkasse Köln

Kontonummer: 28 22 00 · Bankleitzahl: 370 502 99 · Verwendungszweck: Benjamin



Solidarität mit den Hinterbliebenen des beim G8-Gipfel verstorbenen Dortmunder Kollegen Benjamin Brekau zeigten auch die Angehörigen der 5. BPH Göttingen. Spontan entschlossen sie sich anlässlich einer Hundertschaftsfeier, den Überschuss beim Verkauf von Speisen und Getränken zu spenden. Zusammen mit den Einnahmen aus den zusätzlich aufgestellten Sammelbüchsen ergab die Aktion den stattlichen Betrag von 720 €.

Stellvertretend für die 5. BPH Göttingen übergaben Sandra Spörhase und Sven Möhle den Spendenscheck den Vorstandsmitgliedern der Polizeistiftung NRW Herbert Uebler und Diethelm Salomon.

Das Ministerium wurde dabei vertreten durch Mindgt. Carl Heinrich von Bauer, dem Abteilungsleiter 4 (Polizei). Die Polizeistiftung NRW bedankt sich im Namen der Hinterbliebenen von Benjamin Brekau bei den Göttinger Kolleginnen und Kollegen.

Liebe Leserinnen und Leser,

die Fußball-Weltmeisterschaft liegt knapp ein Jahr zurück. Die Einsatzbefehle sind längst in den Akten und nur Erinnerungen an einen anstrengenden Einsatz und an eine schöne Fußball-Weltmeisterschaft bleiben. Heute ist in Ihren Behörden wieder der berufliche „Alltag“ eingeleitet. Das gilt leider noch nicht für die Redaktion der „Streife“. Der eine oder andere hat nachgefragt: „Stimmt eure Heft-Nummerierung eigentlich?“ „Ja, sie stimmt! Sie stimmt aber leider nicht mit den entsprechenden Erscheinungsmonaten überein!“ Und das hängt noch mit der Fußball-Weltmeisterschaft zusammen. Die intensiven Vorbereitungen für die polizeiliche Öffentlichkeitsarbeit haben den Erscheinungsrhythmus der „Streife“ „aus dem Tritt gebracht“. Die unmittelbar folgenden Veranstaltungen mit Beiträgen der polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit wie etwa das Landesjubiläum „NRW 60“, der Landespreis Innere Sicherheit, die IPOMEX oder die Polizeischau „Ein Tag mit uns“ in Bielefeld haben kaum Zeit gelassen, die „Streife“ im gewohnten Arbeitsablauf erscheinen zu lassen. Wir konnten daher die Auflage für das Jahr 2006 erst im Frühjahr 2007 abschließen. Die Redaktion der „Streife“ bittet dafür um Entschuldigung und um Ihr Verständnis. Wir sind natürlich bemüht, Ihnen bis zum Jahresende Ihre gewohnten Ausgaben zu liefern.

Ihre Redaktion „Streife“

Ralf Hövelmann,  
Redaktion „Streife“  
Tel.: 02 11 – 8 71 23 66

E-Mail: [streife@im.nrw.de](mailto:streife@im.nrw.de)  
[www.streife-online.nrw.de](http://www.streife-online.nrw.de)

Die Titelfotos gewähren Einblicke  
in die Räume der neuen Landes-  
leitstelle der Polizei NRW in  
Neuss.  
Fotos: Jochen Tack

LZPD NRW –  
Neue Landesleitstelle  
der Polizei NRW 4

LZPD NRW –  
Einsatzkonzeption Bereitschaftspolizei  
und Landesreiterstaffel, Teil 2 8



LKA NRW –  
Fachtagung internationale polizeiliche  
Zusammenarbeit 12

Polizei NRW –  
Unterstützungseinsatz anlässlich  
des G8-Gipfels in Heiligendamm 14



G8 – Landesfliegerstaffel  
G8 – Ständiger Stab  
G8 – GESA-Konzept  
G8 – Bereitschaftspolizei Köln  
PP Wuppertal –  
Gehörlose und Polizei 22



PP Essen –  
Landesmeisterschaften im Fußball 26

PP Bonn –  
Das neue Gewahrsam 28

PP Dortmund –  
Landesmeisterschaften im Triathlon 30

Vorschau/Rätsel 34

Fotos: Jan Potente,  
Jochen Tack



# „Gabriel an Düsseldorf, kommen!“



## Die neue Landesleitstelle der Polizei NRW in Neuss stellt sich vor

*Zum 1. Juli 2007 trat das POG II in Kraft. An diesem Sonntag, pünktlich um 00.00 Uhr, nahm die Landesleitstelle (LLSt) im Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD) ihre Arbeit auf. Nach arbeitsintensiven Vorbereitungen wurde binnen kürzester Zeit aus einem Rohbau am Hammfelddamm 4 a in Neuss eine der modernsten Leitstellen der Polizei Europas geschaffen.*

Es waren umfangreiche technische Installationen durch die damalige ZPD NRW erforderlich, um mit der neuen Landesleitstelle zeitgerecht an den Start gehen zu können. Auf rund 800 m<sup>2</sup> wurden neben der Landesleitstelle ein Technikraum, das behördenzentrale Kommunikationscenter für den elektronischen Posteingang, ein Lagerraum sowie die Koordinierungsstelle und weitere Büros für die Abteilung 4 des LZPD eingerichtet.

### Die Kernaufgaben der Landesleitstelle

- Koordinieren von Fahndungen
- Koordinieren und Begleiten von Sofortmaßnahmen, die über den Bereich einer Kreispolizeibehörde hinausgehen
- adressatengerechtes Informieren bei besonderen Ereignissen
- Erstellen und Führen von Veranstaltungsübersichten, Lage- und Mediadokumentationen

- Erstellen eines täglichen Landeslagebildes, das allen Polizeibehörden NRW zur Verfügung gestellt wird
- Sichten, Bewerten und Steuern polizeilich relevanter Informationen
- Managen von Kommunikationswegen

Diese Aufgaben bewältigt das Leitstellenteam mit sechs Beamten höherer Dienst in der Funktion eines Leitenden Beamten vom Dienst (LvD), unterstützt durch 21 Kolleginnen und Kollegen, die über die vielfältigsten Vorerfahrungen in Leitstellen der ehemaligen Bezirksregierungen, der § 4- oder § 2-Behörden, im Lagezentrum des Innenministeriums, bei den ZPD NRW oder in Ständigen Stäben verfügen. Diese vielfältigen Erfahrungen wurden in einer gemeinsamen Vorbereitungszeit, unterstützt vom damaligen IAF, zusammengeführt. Es wurden Prozesse identifiziert und Arbeitsgrundlagen geschaffen, um so auf die Herausforderung vorbereitet zu sein.

Die Erwartung, dass die Zusammenführung von Aufgaben aus den Bezirksregierungen und aus dem Innenministerium NRW nicht nur spannend sondern auch arbeitsintensiv würde, hat sich bestätigt.

So wurden in der Zeit vom 1. bis zum 27. Juli beispielsweise 49 Ringalarmfahndungen unterstützt, 509 behördenübergreifende Funkkonferenzen geschaltet, außerhalb der Bürodienstzeiten 36 Kräfteunterstellungen von Spezialeinheiten sowie Kräften der Bereitschaftspolizei, Polizeihubschraubern koordiniert.

Die Landesleitstelle übernimmt außerhalb der Bürodienstzeit die Aufgabe des zentralen elektronischen Posteingangs für das LZPD und hat gemeinsam mit dem bei der LLSt angegliederten Kommunikationscenter für den gesamten elektronischen Posteingang allein bis zum 27. Juli 2301 EPost-Ein- und 4840 EPost-Ausgänge bewältigt und dazu noch rund



## Landesleitstelle (LLST) der Polizei NRW

Die neue Landesleitstelle (LLST) der Polizei NRW ist bundesweit die erste ihrer Art. Sie koordiniert landesweit Einsatzkräfte, technische Unterstützungen, Fahndungen und Kommunikation für die Polizeibehörden. Sie hat ihren Sitz in Neuss und ist ein Kernstück des neuen Landesamtes für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD) mit Hauptsitz in Duisburg.

Das LZPD unterstützt als zentraler Ansprechpartner die Polizeibehörden in den Bereichen Einsatz, Verkehr und Technik. Bisher nahmen die fünf Bezirksregierungen, das Landeskriminalamt und die Zentralen Polizeitechnischen Dienste diese Aufgabe wahr. Zu dem neuen Landesamt gehört jetzt auch die Polizeielfliegerstaffel, die Koordinierungsstelle für Spezialeinheiten und die Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze (ZIS). Die Einsätze der Bereitschaftspolizei, der Diensthunde und die der beiden Landesreiterstaffeln werden ebenfalls von Neuss aus geregelt.

Neben den umfangreichen Koordinationsaufgaben sammelt die Landesleitstelle rund um die Uhr alle wichtigen Informationen über Banküberfälle, Morde, schwere Verkehrsunfälle und politisch motivierte Straftaten und bereitet sie auf. Die LLST ist mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik ausgestattet. Funkkreise können dort zum Beispiel so zusammengeschaltet werden, dass im Notfall die Besatzung eines Streifenwagens in Bielefeld mit einer aus Aachen direkt sprechen kann.





700 Ferngespräche vermittelt. Die 323 Eingänge an WE-Meldungen wurden den Dezernaten zugestellt. Vielfach erfordern die WE-Meldungen noch Nachfragen in den Behörden, die dann von der LLST abgearbeitet werden.

Neben den Aufgaben des täglichen Dienstes hat sich das LZPD auf koordinierende Aufgaben im Rahmen von besonderen Aufbauorganisationen vorbereitet. Die Aufbauorganisation der LLST wird eingerichtet, wenn, wie bspw. am 21. Juli, an einem Tag kurz nacheinander in zwei Kreispolizeibehörden demonstrative Aktionen stattfinden. Die durch die Koordinierungsstelle der LLST unterstellten Kräfte der Bereitschaftspolizei und der Alarmzüge aus den KPB unterstützen vor Ort bei der Lagebewältigung. Die BAO der Landesleitstelle, der keine Führungsaufgaben zufallen, kann darüber hinaus koordinierend unterstützen, wenn in derartigen Lagen weitere Kräfte herangeführt werden müssen. Sie bildet den Meldekopf, führt die Lagemeldungen zusammen und koordiniert die Aufgaben, die sonst

der „Stab Polizei“ der Bezirksregierung oder das Lagezentrum des IM NRW wahrgenommen haben.

Der erste Monat im neuen Landesamt war lehrreich, den vielen Rückmeldungen aus den Kreispolizeibehörden ist zu entnehmen, dass es auch eine kollegiale und erfolgreiche Zusammenarbeit war.

Am 16. Juli wurde die Landesleitstelle durch Innenminister Dr. Ingo Wolf der Presse und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die LLST steht auch für Besucherinnen und Besucher aus den Behörden offen. Vorabsprachen gerne unter 07-228-4600.

*Das Landesleitstellenteam*



# Führungswechsel bei den LZPD NRW



Am 20. Juni 2007 wurde im Innenministerium der bisherige Leiter der ZPD NRW LPD Burkhard Gies von Innenminister Dr. Ingo Wolf verabschiedet. Burkhard Gies wird in Zukunft seinen Dienst im Innenministerium versehen.

In der gleichen Veranstaltung führte Minister Dr. Ingo Wolf LPD Jürgen Mathies in das Amt als neuer Direktor des Landesamtes für Polizeiliche Dienste NRW ein. Mit Wirkung 1. Juli 2007 hat LPD Jürgen Mathies dieses neue Amt angetreten. Sein bisheriges Aufgabengebiet lag im Referat 41 des Innenministeriums.

**LPD Burkhard Gies, Minister Dr. Ingo Wolf, Direktor LZPD NRW Jürgen Mathies, Inspekteur der Polizei Dieter Wehe**

## Stationen seines bisherigen Werdegangs bei der Polizei des Landes NRW:

- Eintritt in die Polizei 1977 als Polizeiwachtmeister
- wesentliche Stationen im höheren Dienst:
- 04.07.1994 – 11.02.1996 Leiter der PI 1 in Siegburg
- 12.02.1996 – 31.12.1996 Leiter Ständiger Stab PP Köln
- 01.01.1997 – 30.06.2003 Referent und Einsatzreferent im Innenministerium
- 01.07.2003 – 12.02.2006 Hauptdezernent 26 Bez.-Reg. Köln
- 13.02.2006 – 30.06.2007 Einsatzreferent im Innenministerium



Das Kabinett betraute Jürgen Mathies wegen seines fachlichen Wissens, seines umsichtigen Handelns, seiner Ruhe und Souveränität selbst in schwierigen Lagen und Situationen und wegen seiner sozialen Kompetenz in Konfliktfällen mit der neuen und herausgehobenen Funktion in der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen.

Beispielhaft erwähnt ist seine Arbeit

- in länderübergreifenden Gremien,
- insbesondere als Leiter der Projektgruppe, die die in jeder Beziehung erfolgreiche Fußball-Weltmeisterschaft 2006 aus polizeilicher Sicht maßgeblich vorbereitet hat.

**Jürgen Mathies, Direktor des Landesamtes für Zentrale Polizeiliche Dienste NRW (Archivfotos WM 2006)**

# Einsatzkonzeptionen beim von Bereitschaftspolizei mit anderen



## Teil 2 – Polizeireiterinnen und Polizeireiter

*Seit Wiedereinführung der Landesreiterstaffeln (PRSt) stand von Anfang an das Ziel im Vordergrund, Einsatzeinheiten aufzubauen, die das taktische Spektrum der Polizei des Landes ergänzen bzw. erweitern. Im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Landesreiterstaffel Rheinland wurde deshalb von Beginn an Wert auf das abgestimmte Zusammenwirken von geschlossenen Einheiten und Polizeireitern gelegt. Konzeptionell wird das Ziel verfolgt, die Bewältigung von Einsatzlagen der Bereitschaftspolizei (BP) wirkungsvoll durch die Einbindung von Polizeireitern zu unterstützen.*

Insgesamt basieren die Fortbildungsinhalte auf den Standards der Bereitschaftspolizei. Die im Artikel dargestell-

ten Grundeinsatzformen sind deshalb auch integraler Bestandteil des täglichen Trainings der PRSt.

# Zusammenwirken

## Polizeieinheiten

Im Bereich der BP können diese Grundeinsatzformen thematisch in die Einführungsfortbildung einfließen. Darüber hinaus gewährleisten gemeinsame Übungen mit Kräften der BP, dass die erforderliche Handlungssicherheit hergestellt bzw. erhalten wird.

Das Grundkonzept geht von einer Eingliederung eines Beritts oder eines Reiterzuges in einen E-Zug BP oder eine BPH aus. Ein Beritt besteht aus Berittführerin/Berittführer und lageabhängig aus mindestens fünf, höchstens neun Polizeireiterinnen/Polizeireitern. Die Zusammenfassung von drei Beritten ist der Reiterzug. Führer eines Reiterzuges ist i. d. R. ein Leiter der Landesreiterstaffel bzw. sein Vertreter. Die Grundeinsatzform eines Beritts ist die Reiterreihe; Grundeinsatzform eines Reiterzuges die Marschordnung (vergleichbar einer Doppelreihe).

Im Rahmen von gemeinsamen Maßnahmen mit Kräften einer BPH ist der Berittführer oder der Führer des Reiterzuges mit seinen Kräften dem Zugführer bzw. dem Hundertschaftsführer unterstellt.

Dargestellt werden im Folgenden die besonderen Einsatztaktiken, bezogen auf das Zusammenwirken von Einsatzkräften der BP und Landesreiterstaffel Rheinland, speziell bei der Darstellung von:

- Absperrung
- Räumung
- Einschließung
- Begleitung



### Einsatzkonzept

Im polizeilichen Alltag werden häufig Kräfte der Bereitschaftspolizei (BP) gemeinsam mit Diensthundführern (DHF) und Polizeireitern eingesetzt. Anlass sind oftmals gewaltbereite Straftäter und Störer, die Sport- und andere Veranstaltungen aber auch demonstrative Aktionen dazu nutzen, in Gruppen oder aus der Anonymität größerer Menschenmengen heraus Straftaten von erheblicher Bedeutung zu begehen.

Unstreitig ist der hohe Einsatzwert der genannten Kräfte und ihre Unverzichtbarkeit bei der Bewältigung derartiger Einsatzlagen. Ein professionelles und trainiertes Zusammenwirken erhöht den Einsatzwert nachhaltig und verbessert die Eigensicherung der eingesetzten Kolleginnen und Kollegen.

Mit der im Artikel vorgestellten Konzeption ist eine verbindliche behördenübergreifende Grundlage zur Zusammenarbeit erstellt worden, um im Einsatz optimal und abgestimmt auch mit Kräften aus den unterschiedlichsten Standorten agieren zu können.

Der erste Beitrag in der letzten Streifeausgabe informierte über die Zusammenarbeit der BP mit DHF.

Absperrung/Räumung



Absperrung/Räumung

Durch den Aufbau einer Reiterkette kann eine weithin sichtbare Absperrlinie gebildet werden, wie es z. B. im Zusammenhang mit der räumlichen Trennung von Fanggruppen oder Demonstrationsgruppen erforderlich wird. Dabei werden neben der Größe des Tieres zugleich der natürliche Respekt des Menschen vor dem Pferd, aber auch der Sympathiewert des Polizeipferdes deeskalierend genutzt. Die Reiterkette wird in Anlehnung an die PDV 201 aus der Reiterreihe oder der Marschordnung entwickelt. Die Begrenzungspunkte werden durch den Berittführer im Zusammenwirken mit Kräften der BPH und durch den Hundertschafts- oder Zugführer vorgegeben. Die Reiterkette kann auch dynamisch zur akuten Trennung von Störergruppen und zum Abdrängen/Räumen genutzt werden. Durch die Einbeziehung von Kräften der Polizeireiter wird die Doppelkette gebildet. Dabei bilden die Kräfte des Beritts oder des Reiterzugs eine Reiterkette hinter oder vor einer Polizeikette. Durch diese Einsatzform wird die Absperrlinie sowohl tatsächlich, aber insbesondere in ihrer optischen Wirkung deutlich verstärkt. Die Doppelkette kann aus der Bewegung zur Räumung eingesetzt werden.

Einschließung



Einschließung

Die Einschließung von Störergruppen hat sich bei entsprechenden rechtlichen Voraussetzungen taktisch bewährt. Der Einsatz von Polizeireitern erschwert die Flucht wie auch Einwirkungen von außen. Die Aufklärungsmöglichkeiten aus der erhöhten Sicht des Polizeireiters stellen einen einsatztaktischen Mehrwert dar. Bei der Einsatzform der Einschließung entwickeln sich die Polizeireiter aus der Reihe/Marschordnung und bilden hinter den Kräften BP einen zweiten Ring.



### Begleitung

Bei der Begleitung von Problemgruppen ermöglicht der gemeinsame Einsatz einen effektiven und zugleich einen ökonomischen Kräfteinsatz. Die Polizeireiter übernehmen die unmittelbare Begleitung als Spitzen-, Seiten- und Schlusskräfte. Kräfte der BP begleiten parallel in einer zweiten Reihe und decken die Zwischenräume ab.

Die erhöhte Position der Polizeireiter ermöglicht auch hier frühzeitige Aufklärungsergebnisse in Bezug auf das Verhalten der Gruppe, sodass notwendige Verstärkungsmaßnahmen der BP frühzeitig eingeleitet werden können. Darüber hinaus kann die durch die Dienstpferde verursachte Sichtbeschränkung sowohl auf die Gruppe als auch aus ihr heraus von taktischem Wert sein, was z. B. auf mögliche Provokationen zutrifft.

Auf „Laufspiele“ von Störern, wie etwa am 1. Mai 2007 in Wuppertal, kann flexibel reagiert werden!

### Begleitung



### Ausblick

Unabhängig davon, ob sich der jeweilige Polizeiführer im konkreten Einzelfall für die Anwendung der dargestellten Einsatzkonzeptionen entschließt, müssen einheitliche Standards sowie Grundlagen auf Landesebene geschaffen und die entsprechende Fortbildung verbindlich festgelegt werden. Dies gilt besonders für Ad-hoc-Lagen, bei denen die Zusammensetzung der eingesetzten Kräfte nicht oder nur bedingt planbar ist.

Eine so erreichte Kompatibilität ermöglicht es, bei Sofortlagen alarmierte Diensthundeführer oder Polizeireiter mit geschlossenen Einheiten und der Landeseinsatzbereitschaft (LEB) zusammenzuführen und ohne weitere zeitliche Verzögerung konzeptionell einzusetzen. Im Rahmen der Projektarbeit wurde ein besonderes Augenmerk auf ein professionelles und formal korrektes Äußeres und Auftreten der Kräfte gelegt. Ein solches Erscheinungsbild stärkt nicht nur das Ansehen der Polizei in der Öffentlichkeit, sondern signalisiert dem polizeilichen Gegenüber Entschlossenheit und Kompetenz und wirkt in vielen Fällen schon gewaltminimierend. Der Vermittlung eines solchen polizeilichen Selbstverständnisses sollte in Aus- und Fortbildung, aber auch als Führungsaufgabe ein entsprechender Stellenwert beigemessen werden.

*Hartmut Zenk und Rüdiger Wollgramm, LZPD NRW*

# Internationale polizeiliche Zusammenarbeit



V. l. n. r.: Norbert Wagner  
LKA NRW; Max-Peter Ratzel,  
Direktor Europol; Dieter  
Schürmann, IM NRW;  
André Desenfants, Direktor  
der föderalen Polizei Eupen;  
Wim van de Ven, Leiter  
des Büros für Euregionale  
Zusammenarbeit Maastricht;  
Klaus Oelze, Polizeipräsident  
Aachen

## Fachtagung des LKA NRW in Hilden



Tagungsleiter LKD Norbert Wagner stellt aus Sicht des LKA NRW den aktuellen Sachstand zur grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit, Initiativen der Behörde sowie weiterführende Perspektiven auf Landesebene dar.

*Anfang Juni 2007 führte das LKA NRW in Hilden eine Fachtagung zum Thema „Internationale polizeiliche Zusammenarbeit – Neue Formen grenzüberschreitender Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstaaten“ durch. Eingeladen waren die Leiterinnen und Leiter der Direktionen „Kriminalität“ der Kreispolizeibehörden sowie weitere Führungskräfte der nordrhein-westfälischen Polizei.*

Vor 100 Teilnehmern eröffnete LKD Dieter Schürmann die Tagung mit den Gruß-

worten des Innenministeriums NRW. Der Direktor von Europol Max-Peter Ratzel referierte zur Rolle von Europol bei der grenzüberschreitenden Kriminalitätsbekämpfung. Danach stellte Tagungsleiter LKD Norbert Wagner aus Sicht des LKA NRW den aktuellen Sachstand zur grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit, zu Initiativen der Behörde sowie weiterführende Perspektiven auf Landesebene dar. Von einem gelungenen Beispiel praktizierter grenzüberschreitender polizeilicher Zusammenarbeit berich-



## Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen



teten der Aachener Polizeipräsident Klaus Oelze und der Direktor der förderalen Polizei Eupen (Belgien) André Desenfans. Über die niederländische Sichtweise zu den aktuellen Entwicklungen in der grenzüberschreitenden Kriminalitätsbekämpfung informierte Oberstaatsanwalt Wim van de Ven, Leiter des Büros für Euregionale Zusammenarbeit Maastricht/Niederlande.

Weitere Vorträge durch Referenten des LKA NRW behandelten das Projekt zur Bekämpfung des illegalen Cannabisanbaus (KR Stefan Kahl), die Rolle des LKA NRW im EPICC (Euregionales Polizeiliches Informations- und Cooperations-Centrum) in Heerlen/Niederlande (LKD Bernd Heinen) sowie den Sachstand bei der Entwicklung grenzüberschreitender Lagebilder (LKDin Martina Thon).

Alle Vorträge sind über die Intranetseite des LKA NRW abrufbar unter:  
<http://pol.duesseldorf-lka.polizei.nrw.de/fachtagung.htm>

Nach Auffassung der Organisatoren sowie der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden wichtige Informationen und Impulse zu einem aktuellen polizeilichen Aufgabenfeld gegeben, das in der auch kriminalgeografisch zusammengewachsenen Grenzregion „NRW-Belgien-Niederlande“ von zunehmender Bedeutung für eine wirksame Kriminalitätsbekämpfung ist. Dabei setzte sich die Erkenntnis durch, dass mit den noch jungen internationalen bzw. bilateralen Rechtsgrundlagen (z. B. Europäisches Rechtshilfeübereinkommen, Prümer Vertrag, deutsch-niederländischer Polizei- und Justizvertrag) nun praxisge-

rechte Instrumente vorliegen, deren weitreichende Möglichkeiten konsequent zu nutzen sind. Deshalb wird es immer wichtiger, dass Führungskräfte und Sachbearbeiter neben den spezifischen Rechts- und Fachkenntnissen auch zunehmend über angemessene Fremdsprachenkenntnisse verfügen. Auch die Fortentwicklung der bisher vorwiegend auf örtlicher bzw. regionaler Ebene entstandenen grenzüberschreitenden Kooperationen zu tragfähigen Netzwerken bleibt Auftrag für die Zukunft. Das LKA NRW als zentrale Fachbehörde unterstützt und fördert die Fortentwicklung der grenzüberschreitenden Kriminalitätsbekämpfung mit vielfältigen Serviceleistungen für die nordrhein-westfälischen Polizeibehörden.

*Thomas Lange,  
LKA NRW*



Der Tagungsort  
in Heiligendamm  
Fotos:  
Bundespresseamt

# *NRW-Engagement beim G8-Gipfel*

*Vom 6. bis zum 8. Juni 2007 trafen sich in Heiligendamm, Mecklenburg-Vorpommern, die Staats- und Regierungschefs der G8 Staaten zum 33. Weltwirtschaftsgipfel. Zugleich wurden etwa 18 000 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte der Bundes- und der Landespolizeien zum Schutz der Veranstaltung und der teilnehmenden Staatsgäste, der zahlreich angemeldeten Versammlungen und Demonstrationen eingesetzt. Nachdem es am 2. Juni 2007 und den folgenden Tagen in Rostock zu gewalttätigen Ausschreitungen kam, wurde der Kräfteansatz um weitere 1 800 Beamtinnen und Beamte erhöht.*

Das Einsatzgeschehen war für die Einsatzkräfte, speziell für die der geschlossenen Einheiten der Bereitschaftspolizei, im Rückblick nicht ohne höhere Belastungen zu bewältigen. Tägliche Anfahrten von bis zu 130 Kilometern von den Unterkünften zu den Einsatzorten, Einsatzzeiten von teilweise über 20 Stunden, kurze Regenerationszeiten und das aggressive und gewalttätige Auftreten von Teilen der Gipfelgegnern brachten die betreffenden Einsatzkräfte an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit.

Aus Nordrhein-Westfalen haben mehr als 2 200 Polizeibeamtinnen und Beamte sowie rund 250 Sanitäter und Ärzte das

Land Mecklenburg-Vorpommern unterstützt. Mit ihrer aufwändigen technischen und logistischen Unterstützung haben sie einen wesentlichen Beitrag für einen sicheren Verlauf des Weltwirtschaftsgipfels geleistet.

Die polizeilichen Einsatzkräfte aus NRW setzten sich zusammen aus 13 Bereitschaftspolizeihundertschaften, drei Technischen Einsatzeinheiten, der Fliegerstaffel, Spezialeinheiten und den Landesreiter- und Diensthundeführerstaffeln. Hinzu kamen Kräfte des Wachdienstes für Begleitschutz- und Lotsenaufgaben. Katastrophenschutzeinheiten aus Dortmund und dem Kreis Euskirchen errichteten

Anfahrt von NRW-Bereitschaftspolizei (Essen) nach Heiligendamm  
Foto: Markus Preuss, PP Wuppertal



## Danksagung der Bundeskanzlerin

einen Behandlungsplatz, wo bis zu 50 Personen gleichzeitig behandelt werden konnten.

Zur Unterstützung in der Vorbereitungsphase befand sich zudem seit Anfang April bereits Stabspersonal aus verschiedenen nordrhein-westfälischen Kreispolizeibehörden vor Ort.

Dass sowohl die Unterstützung des Landes Mecklenburg-Vorpommern als auch die Bewältigung des Einsatzgeschehens während dieser Zeit letztlich ohne größere Zwischenfälle und Sicherheitsprobleme bewerkstelligt werden konnte, war vor allem der hohen Motivation und Einsatzbereitschaft aller eingesetzten Kräfte zu verdanken.

In den folgenden drei Beiträgen schildern Kollegen, die in der „BAO Kavala“ eingesetzt waren (NRW-Fliegerstaffel, GeSa und Ständiger Stab), ihren Dienstalltag und Eindrücke vom Polizeieinsatz beim G8-Gipfel.



Bundesrepublik Deutschland  
Die Bundeskanzlerin

Berlin, 12. Juni 2007

Sehr geehrter Herr Minister, lieber Herr Wolf,

wir blicken auf einen erfolgreichen G8-Gipfel in Heiligendamm zurück. Unseren Gästen und der Weltöffentlichkeit haben wir ein gutes Bild unseres Landes gezeigt. Dazu hat nicht zuletzt unsere Polizei beigetragen. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken und Sie bitten, meinen Dank auch an alle eingesetzten Beamtinnen und Beamten der Polizei weiterzuleiten.

Alle Beteiligten der Sicherheitsbehörden haben während des Gipfels und auch davor bei der Erstellung des Sicherheitskonzeptes und der Vorbereitung der Sicherheitsmaßnahmen mit unermüdlichem Einsatz und hohem Engagement gearbeitet. Während des Gipfels haben die eingesetzten Beamtinnen und Beamten Mut und Einsatzwillen gezeigt und dabei auch ihre eigene Gesundheit eingesetzt. Sie haben einen ungestörten Ablauf der Veranstaltung und die Sicherheit unserer Staatsgäste gewährleistet. Dafür gilt ihnen mein besonderer Dank. Besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit aller beteiligten Sicherheitsbehörden. Die Polizei des Landes Mecklenburg-Vorpommern hat bei der Bewältigung dieses Großeinsatzes außerordentliche Unterstützung durch die übrigen Bundesländer und die Bundespolizei erfahren.

Bitte leiten Sie meinen Dank auch an die während des Einsatzes verletzten Beamtinnen und Beamte weiter, denen ich alles Gute und eine baldige Genesung wünsche.

Dem Bundesminister des Innern und Ihren Kollegen in den Ländern habe ich ein gleichlautendes Schreiben übersandt.

Mit freundlichen Grüßen  
Angela Merkel



Dienst der Wuppertaler Bereitschaftspolizei an Sperrstellen im inneren Sicherheitskreis  
Fotos: Markus Preus, PP Wuppertal

# Dortmunder in Mecklenburg-Vorpommern

## Ständiger Stab des PP Dortmund unterstützt als EA 12 „Sonderprogramme“ die BAO-Kavala

*Mecklenburg-Vorpommern wurde den Mitarbeitern des Ständigen Stabes (STST) beim PP Dortmund für elf Wochen Dienststelle und „Heimat“. Ihre Auftragslage gestaltete sich vielfältig.*

So hatte der STST u.a. die Aufgabe als Führungsgruppe des Einsatzabschnittes (EA) 12 „Sonderprogramme“ den Einsatz anlässlich des Abendessens der Bundeskanzlerin Angela Merkel auf dem Gut Hohen Luckow vorzubereiten. Daneben war er für alle Sonderveranstaltungen außerhalb Heiligendamms zuständig. Dazu zählten beispielsweise das „Partnerprogramm“ in Hohen Demzin und Wismar als auch der private Besuch von Frau Bush in Schwerin.

Ab dem 26. März 2007 wurde der STST in Mecklenburg-Vorpommern eingesetzt. Die Unterbringung erfolgte in komfortablen Ferienhäusern, die die lange Trennung von zu Hause erträglich machten.

Viele Kontakte mit externen Dienststellen (Auswärtiges Amt, BKA, BPA, Bundespolizei, Staatskanzlei M-V, Sicherheitsdiensten der Länder u.a.) als auch internen Einsatzabschnitten der BAO-Kavala machten die Aufgabe zunehmend interessanter.

Auf der Grundlage einer intensiv erarbeiteten und unter Berücksichtigung unterschiedlichster Szenarien erstellten Einsatzkonzeption ging der STST in die letzten Vorbereitungen bzw. in die Einsatzbewältigung.

Nachdem am Morgen des 6. Juni 2007 der Besuch von Frau Bush in Schwerin durch die polizeilichen Einsatzkräfte erfolgreich und sicher bewältigt worden war, musste der Polizeieinsatz anlässlich des Abendessens der Bundeskanzlerin auf dem Gut Hohen Luckow vorbereitet werden. Angesichts der Geschehnisse rund um Heiligendamm (Blockaden der Zufahrtsstraßen) war die Aufgabenstellung anspruchsvoll.

Mit besonderem Interesse wurden die aktuellen Hubschrauberbilder vom Einsatzort ausgewertet und Kontakt mit dem Führungsstab und dem Auswärtigem Amt aufgenommen. Die Bundeskanzlerin entschied nach Beratung, dass das Abendessen in Hohen Luckow stattfinden sollte.

Ein vom STST eingerichteter „Public-Viewing“-Bereich wurde gut angenommen, knapp über 100 Bürgerinnen und Bürger aus Hohen Luckow nutzten die Chance, der Anreise der Staats- und Regierungschefs persönlich beizuwohnen. Den Anflug und die Anfahrt der Bundeskanzlerin zum Gutshof wurde in der Führungsgruppe live über Kameras verfolgt. Da die Mitarbeiter des STST die Fahrtroute „x-mal“ selbst abgegangen und gefahren waren, war die Fahrtzeit bekannt. Zum Erstaunen des Stabes kam allerdings die Wagenkolonne der Bundeskanzlerin nicht zum erwarteten Zeitpunkt



**Am Rande der Ankunft der internationalen Staatsgäste begrüßen Bundeskanzlerin Angela Merkel und Präsident Bush auch die Kinder des Gutshofs Hohen Luckow. Die Kinder tragen dabei T-Shirts des PP-Dortmund.**  
Foto: STST Dortmund

durch die Hofeinfahrt gefahren. Über Funk wurde der STST schließlich informiert, dass die Bundeskanzlerin am „Public Viewing“-Bereich ausgestiegen war, um die dort stehenden Bürger zu begrüßen.

Die Mitarbeiter des STST verfolgten über das Fernsehen die Übertragung der Begrüßung vor dem Herrenhaus des Gutes Hohen Luckow. Als letzter Staatsgast wurde Präsident Bush mit seiner Gattin empfangen. Nach einer kurzen Begrüßung und dem üblichen Bild für die Medienvertreter geschah etwas Unvorhergesehenes. Präsident Bush und

Bundeskanzlerin Merkel winkten die Kinder vom Gutshof Hohen Luckow herbei. Hier zahlte sich eine weitere Initiative der STST-Kollegen aus. Sie hatten die Kinder mit Polizei-T-Shirts des Polizeipräsidiums Dortmund ausgestattet. Das Ergebnis für den STST Dortmund: Eine weltweite Werbung für das Polizeipräsidium Dortmund.

Daneben muss hervorgehoben werden, dass ohne die freundliche Aufnahme und Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAO Kavala sowie sonstiger Dienststellen eine derart positive Arbeitsleistung nur bedingt möglich

gewesen wäre. Die vielen persönlichen Kontakte mit Beamtinnen und Beamten aus nahezu allen Bundesländern ließen schnell kleinere Probleme vergessen und ein Arbeiten in allen Bereichen erleichtern.

Trotz der langen Abwesenheit von ihren Familien und den damit verbundenen Belastungen nahmen die Mitarbeiter des Dortmunder STST viele Einsatzerfahrungen, neue Kontakte und Eindrücke aus Mecklenburg-Vorpommern mit nach Dortmund zurück, leider auch die Trauer über den verunglückten Kollegen Benjamin Brekau.

# 1112 Freiheitsentziehung in acht Einsatztagen

## Prüfstein für das NRW – Gefangenensammelstellen – Konzept



Blick in die  
Führungsgruppe  
der GeSa  
Industriestraße  
Foto: GeSa NRW

*Auf Anforderung des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern wurde das nordrhein-westfälische Gefangensammelstellen-Konzept nach Landesteil zur PDV 100 (Teil J), einschließlich der IT-Unterstützung „GESA2006“, eingesetzt. Neben der technischen Einrichtung erfolgten Multiplikatorenschulungen für Einsatzkräfte aus Mecklenburg-Vorpommern. Zudem stellte Nordrhein-Westfalen zusätzliches Personal für das Betreiben einer Gefangenensammelstelle (GeSa).*

In der Zeit vom 1. bis zum 8. Juni 2007 wurde der Betrieb einer GeSa in der Rostocker Industriestraße mit 113 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus NRW jeweils tagsüber (7.00 bis 19.00 Uhr) aufgenommen und in der Nachtzeit unter Federführung des Landes Niedersachsen fortgeführt. Die GeSa war als GeSa II dem Einsatzabschnitt (EA) 4 „Folgebmaßnahmen“ angegliedert. Neben dieser GeSa, die mit einer Kapazität von „200 Plus“ beschrieben wurde, war noch eine weitere GeSa I mit der Kapazität „50 Plus“ ein-

gerichtet, die auch für zentrale Außermittlungen verantwortlich zeichnete. Hier versahen weitere 13 Angehörige der NRW-Polizei ihren Dienst.

Zugeordnet waren ferner Ermittlungskräfte aus Mecklenburg-Vorpommern sowie eine niedersächsische Diensthundestaffel. Die Außensicherung der Liegenschaft sowie die Innensicherung der GeSa und die Binnentransporte erfolgten durch die Bundespolizei (BPol). Eingesetzt war dazu eine aufgefüllte Ausbildungshundertschaft mit fast 170 Kolleginnen und Kollegen. Als benachbarte Kräfte der parallelen BAO der BPol waren im Gebäude an der Industriestraße 45 „Bundesermittler“ stationiert. Dazu hatte das Amtsgericht Rostock 10 Zimmer reserviert. Insgesamt 45 Richterinnen und Richter standen den GeSaen schichtweise zur Verfügung.

### Infrastruktur

Zur Unterbringung von Gefangenen waren auf dem Industriegelände in Rostock insgesamt 21 mobile Sammelzellen aus NRW und Niedersachsen in einer Betriebshalle aufgestellt. Um die Halle war eine umfangreiche Infrastruktur für die



# ngen

Gefangenen aufgebaut. Dabei handelte es sich um eine eingezäunte Freifläche, die für „Freigänge“ genutzt wurde sowie um Dusch- und WC-Container und einer Sanitätsstation mit zwei Sanitätern und einem Arzt. Die Temperatur in der Halle wurde ständig an zwei Stellen gemessen und zweistündlich dokumentiert. Alle Gefangenen erhielten Isoliermatten und auf Nachfrage Decken, Ohrschutz und ggf. eine Verdunkelungsmöglichkeit. Getränke und Nahrungsmittel wurden angeboten und gereicht. Vor der Inbetriebnahme der GeSa wurde sie von einem Vertreter von amnesty international Deutschland ohne Beanstandungen besichtigt.

## Maßnahmen

In den beiden Gefangenessammelstellen wurden insgesamt 1112 Freiheitsentziehungen erfasst. Von diesen Freiheitsentziehungen waren 852 deutsche und 260 ausländische Staatsangehörige. In der „NRW-GeSa“ wurden 723 Vorgänge bearbeitet, davon 177 im qualifizierten Verfahren. Fünf Personen wurden nach den Ausschreitungen am 2. Juni in Rostock in Hauptverhandlungshaft genommen und bereits am 7. Juni zu Freiheitsstrafen zwischen sechs und zehn Monaten verurteilt. Gegen eine Person erging U-Haftbefehl. Eine besondere Herausforderung für die „NRWler“ stellte die Anwendung des Langzeitgewahrsams dar. Nach dem SOG MV können Personen zur Gefahren-

abwehr bis zu zehn Tagen festgehalten werden. Beim Amtsgericht Rostock gelangten nach Zählungen der BAO KAVALA 628 Vorgänge zur Entscheidung. Davon wurde in 158 Fällen die Fortdauer des Gewahrsams (in der Regel Gewahrsam länger als 24 Stunden) angeordnet. Aufgrund von Rechtsbeschwerden gelangten 68 Anordnungen zur Überprüfung beim Landgericht Rostock, das drei Beschwerdekammern eingerichtet hatte. Bei bestätigten Gewahrsamsanordnungen wurde die Verlegung der Personen von der GeSa in Justizvollzugsanstalten, z.T. bis nach Rendsburg und Lübeck veranlasst. Nach den Erfahrungen insgesamt ein sehr kräfteintensives Verfahren, das in einem nicht unerheblichen Umfang auch Transportkapazitäten band.

Erschwert wurde die Arbeit in der GeSa durch eine Öffentlichkeitskampagne der G8-Gegner („Käfighaltung von Gefangenen“), und eines so genannten „Legal Teams“. Das waren nach eigenen Angaben rund 120 Rechtsvertreterinnen und Rechtsvertreter, die im Einsatzraum offensiv Rechtsvertretungen anboten und an der GeSa massiv auf eine Entlassung der Gefangenen und Mandantenkontakte drängten.

Die Rechtsanwaltsbetreuungs- sowie die Sicherungskräfte an der Pforte sahen sich einer schweren Aufgabe gegenüber. Teilweise war das Auftreten der Anwälte verbal äußerst aggressiv und häufig demonstrativ in Begleitung der Presse.

Im Resümee lässt sich festhalten, dass das IT-Verfahren „GESA2006“ einmal mehr seine Leistungsfähigkeit bei insgesamt 1260 Freiheitsentziehungen (einschließlich der GeSa Schwerin aus Anlass der dortigen NPD-Kundgebung) und 1241 mobilen Erfassungen (Platzverweise, Aufenthaltsverbote) bewiesen hat. Auch das ebenfalls aus NRW „importierte“ Dokumentations- und Belegflussverfahren „STABOS“, das im UA 2 genutzt wurde, war eine wichtige Unterstützung in der Führungsgruppenarbeit. Immerhin waren mehr als 11000 Belege zu bearbeiten.

Trotz aller Belastungen zogen bereits nach kurzer Zeit alle beteiligten Kräfte „an einem Strang“ und erreichten einen Leistungsstand, der eine rechtsstaatliche, professionelle und humane GeSa-Arbeit sicherstellte. Klagen zur Unterbringung und Versorgung der Kräfte gab es nicht. Zur Übernachtung standen die Jugendherberge in Warnemünde und ein Hotel in Bentwisch zur Verfügung. Die Versorgung mit Frühstück und Abendessen erfolgte in beiden Objekten als Büffet. Sie wurde als gut bis sehr gut bezeichnet. Auch wenn es tagsüber an warmer Verpflegung fehlte, wurden doch die Verpflegungsbeutel durchweg gelobt. Die Motivationslage war ausgezeichnet und alle versicherten, jederzeit wieder für vergleichbare Einsätze zur Verfügung zu stehen.

*Thomas Kubera,  
Leiter der GeSa Industriestraße*

# G8-Gipfel – von oben betrachtet

*Anfang Juni machte sich die Polizeifliegerstaffel Nordrhein-Westfalen von den Standorten Düsseldorf und Dortmund auf den Weg nach Mecklenburg-Vorpommern. Im „Gepäck“ den leichten Transporthubschrauber Eurocopter EC 155 sowie die beiden Cessna 182 S, besetzt mit insgesamt acht Piloten und zwei Operatoren.*

*Der Auftrag lautete: Durchsetzen des Flugverbotes im Flugbeschränkungsgebiet „Heiligendamm“.*

Das Wetter auf dem Hinflug war zeitweise so schlecht, dass die Cessnas mittels Instrumentenflugplan über den Wolken geflogen werden mussten. Auf dem Basisflughafen Purkshof wurde die Polizeifliegerstaffel NRW von der Bodencrew der Flugeinsatzzentrale und den Kollegen der Bundespolizei und den Fliegerstaffeln aus Mecklenburg-Vorpommern und Baden-

Württemberg begrüßt. Insgesamt war der Einsatzabschnitt damit 212 Beamte und Beamtinnen stark. Für die Flugbesatzungen war dieser Einsatz mittlerweile Routine, da in gleicher Länder-Konstellation bereits bei der Fußball-WM, dem Weltjugendtag 2005 in Köln und dem Bush-Besuch 2006 geflogen worden war.

Vor dem Einsatz wurde im Rahmen einer Übung die technische Einsatzfähigkeit einschließlich der Radarüberwachung und der Funktechnik überprüft. Erst danach durften die Maschinen im Flugbeschränkungsgebiet eingesetzt werden. In den zugewiesenen Sektoren des 110 Kilometer durchmessenden Bereiches wurden die Hubschrauber zusammen mit einer Cessna eingesetzt. Die Radarüberwachung, unterstützt von einer AWACS-Maschine und der Seefregatte „Hessen“, Rufname „Big Boy“, lief einwandfrei – und erfreulicherweise musste kein sogenanntes „TOI“ (Target of Interest) angesteuert werden.

Die Einsatzbelastung für die Piloten und Maschinen war hoch. Zeitweise befanden sich mehr als dreißig weitere Luftfahrzeuge der Länder- und Bundespolizei, Bundeswehr, Rettungshubschrauber, Medienhubschrauber und die „Marine One“, der amerikanische Präsidentenhubschrauber, gleichzeitig im Sperrgebiet. Hier galt es jederzeit den Überblick zu behalten. Zusätzlich zum Primärauftrag unterstützte die NRW-Fliegerstaffel die Bundespolizei bei der Kräfteverlastungen.

Aufregend wurde es am vorletzten Einsatztag. In der Rufbereitschaft klingelte gegen 4.30 Uhr das Telefon. Der Abschnittsleiter wies die Piloten an, sofort mit den Maschinen in die Luft zu gehen. Es gab ernstzunehmende Hinweise auf ein Vorhaben von Greenpeace-Aktivisten, die mit Ultraleichtflugzeugen den Gipfel stören wollen. Diese Flugzeuge entpuppten sich letztlich aber als ein Heißluftballon, ausgestattet mit dem Bannerschriftzug: „G8

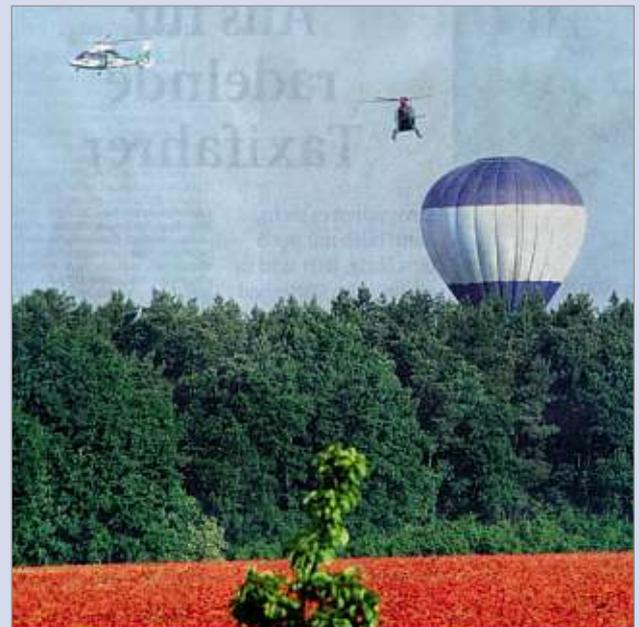


act now – failed“. Der Ballon wurde schon kurz nach seinem Start von der Besatzung der „Police 2“ aus Baden-Württemberg entdeckt. Sie stellten ihre

Maschine im Schwebflug vor den Ballon, sodass der Ballonfahrer aufgab. Er leitete die Landung ein und wurde am Boden von der Besatzung der „Police 3“ aus

Mecklenburg-Vorpommern und weiteren Einsatzkräften festgenommen.

*Stephan Augustin, Einsatzpilot, Polizeifliegerstaffel NRW*



Polizeihubschrauber umkreisten gestern einen Heißluftballon von Greenpeace über Lichterhagen-Dorf. Sie hielten durch die Luftwirbel zur Landung gezwungen, sagte eine Sprecherin der Umweltorganisation. Foto: ...

## Ballon zur Landung gezwungen

Elmenhorst. Die Umweltschutzorganisation Greenpeace ist immer wieder für spektakuläre Aktionen gut, um auf ihre Ziele aufmerksam zu machen. Mal gelingen sie und schatz bei weitem nicht aus. „Es wurde nichts weiter vereinbart, als eine Reduzierung der Treibhausgase um 50 Prozent in Erwägung zu ziehen“, kritisiert Greenpeace-Sprecher ...  
 Luftwirbel haben sie den Ballon nach unten gedrückt. Er aber sicher gelandet.“  
 Verletzt wurden die beiden ...  
 ten nach Informationen von Gr



# Blaulicht in lautlosen Welten



Gebärdendolmetscherin  
Angelika Huppertz  
übersetzt simultan  
die Begrüßung der  
Teilnehmer durch  
Polizeipräsident  
Joachim Werries in  
die Deutsche  
Gebärdensprache.

## *Gespannt aufeinander – Gehörlose und Polizei – eine Begegnungswoche bei der Polizei in Wuppertal*

*Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Begegnungswoche waren neugierig aufeinander: die Gehörlosen auf die Polizei, als auch die Polizei auf die Gehörlosen. Welcher Hörende kann es sich schon vorstellen, wie es ist, in einer lautlosen Welt zu leben. Umgekehrt kennt die Mehrheit in der Bevölkerung zwar die Fernsehpolizei, aber den Alltag und die Situation der echten „grünen Ordnungshüterinnen und -hüter“ kennen sie eher nicht.*

So trafen sich in einer Projektwoche zwölf Gehörlose und zehn Polizeibeamte. Gastgeber war die Fortbildungsstelle der Polizei Wuppertal in Zusammenarbeit mit Landespolizeipfarrerin Claudia Kiehn von der Evangelischen Kirche im Rheinland und den Gehörlosenseelsorgern der katholischen sowie der evangelischen Kirchen in Wuppertal, Solingen und Remscheid (Behindertenseelsorger Werner Hoddick und die Gehörlosenseelsorgerinnen Karin Weber und Monika Kindsgrab). Gemeinsam besichtigten die Teilnehmer Dienststellen der Polizei in Wuppertal

und eine Förderschule für Gehörlose. In Workshops und Seminararbeiten machten sie sich vertraut mit der Lebenswirklichkeit der jeweils anderen Welt. Polizisten lernten Grundbegriffe der Gebärdensprache ebenso kennen, wie die Gehörlosen typische polizeiliche Situationen in Rollenspielen. Viele überraschende Erkenntnisse auf beiden Seiten bewiesen, dass es nötig war, einander anzunähern und die Welt der anderen bewusst wahrzunehmen. Gehörlose wissen nun beispielsweise, dass die Mimik einer Polizeibeamtin bzw. eines Polizeibeamten im

Dienst manchmal dessen Anspannung widerspiegelt und nicht unbedingt eine abweisende Grundeinstellung gegenüber Gehörlosen ist. Außerdem kann wildes gestikulieren, in der Gebärdensprache notwendig, für einen Polizeibeamten aus Gründen der Eigensicherung Abwehrreaktionen auslösen. Gehörlosen war überhaupt völlig unklar, dass der für sie unbekannte Lärm bei Hörenden Stress erzeugt.

Gehörlose leiden unter der Vorstellung in polizeilichen Situationen nicht ernst- oder wahrgenommen zu werden. Diese Angst sollte die Polizei ernst nehmen – etwa, wenn ein Gehörloser in einem Verkehrsunfall involviert ist und die Äußerung aller anderen Beteiligten nicht verstehen kann. Die Veranstaltungsteilnehmer der Polizei erlebten aber auch, dass die Gehörlosen nicht ihr Schicksal beklagen, sondern voller Lebensfreude sind. Es war wunderbar anzuschauen, wie die Gehörlosen mit ihrem ganzen Körper und mit ihrer Mimik sprechen können.

„Unsere“ Gehörlosen wünschten sich, dass eine landeseinheitliche Fax-Notrufnummer, die Chance einen Notruf per SMS abschicken zu können und das Grundkenntnisse der Gebärdensprache innerhalb der Polizei vermittelt werden auf Umsetzbarkeit ernsthaft geprüft werden. Nach einer intensiven Begegnungswoche gingen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Gefühl auseinander, neue Welten kennen gelernt zu haben. Gegenseitige Freundschaftsbesuche finden seither immer wieder statt.

*Klaus Theisen, PP Wuppertal*



**Knifflig:** Das Fingeralphabet. Der Leiter der Fortbildungsstelle, Helmut Nieszczeri-Adam, bekommt Nachhilfe.



**Gehörlose zeigen in einer Theaterszene eine Vision auf:** Wuppertaler Polizisten beherrschen die Gebärdensprache!



**Voller Lebensfreude:** die Kinder der Gehörlosenförderschule in Düsseldorf begeisterten sich für die Polizei.

# 4 x Gold + Silber

## Spitzenleistung

von PKin Heike Jakob  
bei den World Police  
and Fire Games (WPF) 2007



*In diesem Jahr fanden die World Police and Fire Games (WPF) in Adelaide/Australien statt. Es handelt sich um die Weltspiele/Olympiade für Polizei, Berufsfeuerwehr, Zoll und Justiz. An den Spielen nahmen über 9 000 Sportlerinnen und Sportler aus 52 Nationen teil. Hierunter waren Welt- und Europameister, Olympioniken sowie ambitionierte Freizeitsportler. Aus Deutschland waren 130 Sportlerinnen und Sportler in den 45 Sportarten am Start.*

Die Spiele wurden vor 35 000 Zuschauern mit einer beeindruckenden Eröffnungszeremonie im Cricket-Stadion von Adelaide eröffnet. Wie bei einer Olympiade zogen die Teams in das Stadion ein und wurden von den Zuschauern gefeiert. An den darauffolgenden Tagen fanden die Wettkämpfe in den Einzel- u. Mannschaftssportarten sowie die berufsspezifischen Sportarten (z.B. Treppenlauf Feuerwehr mit Atemschutzrüstung) statt.

PKin Heike Jakob (37 Jahre) von der KPB Rhein-Sieg-Kreis nahm an allen Straßenradrennen teil. Hierbei galt es, sich in den Kriterien Einzel- und Bergzeitfahren, Sprints und Rundstreckenrennen gegen die große Konkurrenz durchzusetzen, was ihr mit großem Erfolg gelang. Heike Jakob erkämpfte vier Goldmedallien und eine Silbermedaille.

Der olympische Gedanke, der bei den WPF gelebt wurde, zeigt sich auch an

den wettkampffreien Tagen. Die Teilnehmer feuerten sich gegenseitig an und knüpften Kontakte mit Kolleginnen und Kollegenn aus aller Welt.

Beendet wurden die Spiele mit einer gigantischen Abschlussfeier. Die weltweite Resonanz war überaus positiv und man verabedete sich zu den nächsten WPF, die 2009 in Vancouver/Kanada stattfinden werden.



## Gold für Wagner in Adelaide/Australien

Jürgen Wagner vom PSV Bochum nahm an den World Police and Firegames 2007 in Adelaide/Australien teil und gewann die Goldmedaille im Judo. Vor zwei Jahren hatte Jürgen Wagner in Quebec den dritten Platz und 2003 in Barcelona schon den zweiten Platz im Judo erreicht. Die Judoveranstaltung wurde spektakulär im Convention Centre, dem Mittelpunkt der Spiele, aufgezogen. Jürgen Wagner startete in der Gewichtsklasse bis 81 kg und erreichte das Halbfinale gegen den Moskauer Polizisten Igor Fedorow. Der Kampfbeginn war verhalten und beide Sportler wurden abwechselnd einmal verwahrt. Wagner ging mit einer gebotenen Vorsicht gegen Fedorow vor, da dieser immer wieder versuchte seine Judo-untypischen Sambogriffe anzusetzen. Nach

einer Minute setzte Jürgen Wagner seinen Seoinage (Schulterwurf) an und beendete den Kampf vorzeitig mit Ippon. Nun stand er im Finale dem Spanier Jorge Bocanegra gegenüber. Bocanegra, Feuerwehrmann aus Bilbao, ist ein alter Bekannter für Wagner. Bereits bei seinen ersten Spielen in Barcelona hatte er ihm im Finale gegenübergestanden und verloren. Jürgen Wagner ging direkt entschlossen ans Werk. Nach 30 Sekunden hatte er seinen Griff, warf den Spanier mit einem Tai-otoshi (Handwurf) voll auf den Rücken und beendete auch diesen Kampf vorzeitig. Somit gelang ihm erfolgreich die Revanche für Barcelona. Die Goldmedaille von Wagner blieb die einzige Judomedaille für Deutschland.

**Bauernhof/Nähe St. P. Ording**  
Kühe, Kälber, Schafe, Pferde, Pony, Reiten möglich.  
Ruhige, idyll. Lage zur Nordsee (800 m).  
Gemütl. FeWo's für 2-6 Pers. od. Gruppen.  
Frühstück m. Panoramabl., Sauna, Hausprospekt!  
Tel. 0 48 62/85 41, Fax 10 30 84  
www.rickerts.de, rickerts@t-online.de

**Beamten- und Angestellten-Darlehen**  
**Partner der Nürnberger Versicherung**  
Festzins 12 Jahre 5,15%, effekt. Jahreszins 5,88%  
Beispiel: 30jährige Beamtin, Festzins 5,95%,  
Laufzeit 20 Jahre, effekt. Jahreszins 6,53%.  
20.000 € = monatlich 175,37 € inkl. Lebensvers.  
35.000 € = monatlich 305,20 € inkl. Lebensvers.  
**Ratendarlehen:** Festzins ab 5,40%, effekt. Jahreszins, Laufzeit 1-10 Jahre.  
**NEU:** Auch für Beamte auf Probe und Pensionäre.  
**Info-Büro 0800 / 77 88 000 gebührenfrei**  
Fax-Nummer: 0 51 30 / 79 03 95  
vermittelt: K. Jäckel, Am Husalsberg 3, 30900 Wedemark  
[www.beamtendarlehen-center.de](http://www.beamtendarlehen-center.de)

**PARTNER IN BAUFINANZIERUNGSFRAGEN**  
**Hypothekendarlehen für Kauf, Neubau,**  
**Umfinanzierung:** Zinssatz 4,55 %, effektiv 4,68 %,  
fest 10 Jahre, Tilgung 1 %.  
**NEU: Finanzierung bei Objektkauf auch mit Ablösung  
bestehender Kredite möglich.**  
Zinsen für die Zukunft sichern durch Forwarddarlehen  
ohne Zinsaufschlag.  
**Beamten- / Angestelltendarlehen:** Festzins z.B. 5,99 %  
effektiv, 12 Jahre LZ. Laufzeit 20 Jahre, effektiver  
Jahreszins 6,49 %, Beispiel: 30.000 € kosten beim  
30-jähr. mtl. 272 € incl. Vers.-Beitrag  
**Darlehen für Hausbesitzer:** 10.000 € ohne Grund-  
bucheintragung, Zinssatz 4,99 %, effektiv 5,08 %,  
Rate 83 €  
**Fordern Sie Angebote an!**  
Vermittelt: Gutfinanz Kapitalbeschaffung GmbH  
Kopernikusstraße 15 • 37079 Göttingen  
Fon 05 51 / 9 98 98 44 • Fax 9 98 98 30  
info@gutfinanz.de • www.gutfinanz.de

**F1 -  
Lehrgang-  
treffen**  
Gesucht werden die Teilnehmer des F1  
- Lehrganganges 86/X aus Selm-Bork.  
Das Treffen findet am 27. Oktober  
2007 ab 19.00 Uhr im „Cottage“, Her-  
zogstr. 58, 46240 Bottrop statt. Bitte  
meldet Euch bei Thomas Seibel, Tel.:  
01 73/4 51 62 32.

**AUTOKAUF  
zu TOP-KONDITIONEN**  
▶ Neuwagen ▶ Jahreswagen  
▶ Gebrauchtwagen ▶ Fast alle Fabrikate - Enorm günstig!  
▶ Freizeitmobile  
**Informieren Sie sich!**  
Ihr Ansprechpartner:  
Kollege Thomas Brockhaus  
Internet: [www.fahrzeugkauf.com](http://www.fahrzeugkauf.com)  
**(0 22 07) 76 77**

# Dortmund geschlagen, Titel verteidigt

## PP Gelsenkirchen wieder Polizei-Landesmeister im Fußball



Die Siegermannschaft des PP Gelsenkirchen

Hinterere Reihe von links: Trainer Markus Guski, Tobias Wallhöfer, Abuzer Ezici, Björn Gudermann, Patrick Pelka, Christoph Rack, Julian Wiflmann, Tim Probst, Michael Reimann, Sanitäter Wolfgang Rudnik

Vordere Reihe von links: Andreas Albersmann, Yalcin Durdu, Christian Pritting, Andreas Gudd, Christian Koners, Nicolas Bäcker, Marcel Jozek, Michael Büning, Dirk Basler Nicht auf dem Foto: Trainer Frank Spräner

*Im Endspiel um die Landesmeisterschaft im Fußball der Polizei NRW erlebten die Fußballfans Spannung, Dramatik und Kampf. Gewonnen hat das Endspiel im Essener Sportpark „Am Hallo“ nach einer hochdramatischen Spielverlängerung und Elfmeterschießen die Gelsenkirchener Mannschaft.*

In den ersten 30 Minuten bestimmte Dortmund das Spielgeschehen und ging in der 14. Minute in Führung. Das erste Gelsenkirchener Gegentor der diesjährigen Meisterschaft musste zunächst verdaut werden. Während dieser Phase hätte Dortmund noch weiter in Führung gehen können. Mit etwas Glück konnte der hervorragend aufgelegte Torwart Christian Koners das verhindern. Eine gelungene Aktion in der 39. Minute verwandelte Andreas Albersmann nach Vorarbeit von Julian Wissmann zum 1:1 Ausgleich. Mit dem Anpfiff zur zweiten

Halbzeit setzte kräftiger Regen ein, der die spielerisch durchschnittliche Leistung des Gelsenkirchener Teams wegspülte. Nach einer Ecke von der linken Seite in der 48. Minute setzte sich Björn Gudermann mit einem wuchtigen Kopfball aus acht Metern durch und erzielte die 2:1-Führung für Gelsenkirchen. Als sich das Spiel zugunsten der Gelsenkirchener zu drehen schien, wurde Christian Pritting nach einem Zweikampf mit der gelb/roten Karte (60. Minute) des Feldes verwiesen. Jetzt setzte Dortmund zu einem Sturmangriff an, der in der 75. Minute nach

einer Standardssituation zum 2:2 führte. Nach einem langen Abschlag von Koners konnte der schnelle Björn Gudermann nur durch ein Foul im Strafraum gebremst werden. Den fälligen Elfmeter verwandelte Andreas Albersmann mit seinem zweiten Tor zur 3:2-Führung. Als alle Gelsenkirchener Spieler den Abpfiff sehnsüchtig erwarteten, fiel in der 88. Minute der Ausgleich zum 3:3 durch den Dortmun-

der Dworzeki. Die Verlängerung wurde durch großen Kampf geprägt. Die Kräfte der 10 Gelsenkirchener ließen nun immer mehr nach, doch durch die Willenskraft den Titel zu verteidigen, wurden nochmals Reserven freigesetzt. Elfmeterschießen: Nachdem Tim Probst mit dem zweiten Gelsenkirchener Elfmeter am Dortmunder Torwart scheiterte, hielt Christian Koners den fünften Elf-

meter der Dortmunder. „Für mich ist Elferschießen keine Glücksache“, lächelte Koners nach einem weiteren gehaltenen Schuss. Zum erlösenden Ende versenkte Andreas Gudd den letzten Ball vom Punkt in die Maschen. Danach konnte der Gelsenkirchener Jubel keine Grenzen.

Markus Guski, PP Gelsenkirchen



Siegerehrung mit der Mannschaft des PP Gelsenkirchen.



Siegerehrung von links: Die Polizeipräsidentin aus Essen Stefania Fischer-Weinsziehr, der Leiter VL PP Gelsenkirchens Heinrich-Peter Holz und Siegertrainer Markus Guski.

**TOP-Finanzierung**  
www.top-finanz.de

**Nur das Beste für Sie:**  
Auswahl aus dem gesamten Darlehensprogramm für jeden Zweck – auch zur Ablöse teurer Kredite/überzogenem Konto

→ **Beamten-Darlehen**  
und Angestellendarlehen  
mit garantiertem Festzins

12 Jahre 5,50% effektiver Jahreszins 5,88%  
20 Jahre 5,99% effektiver Jahreszins 6,57%

Beispiele für 32-jährige Beamtin – 20 Jahre Laufzeit – jew. inklusiv Lebensvers.-Beitrag:  
15 000,- € mtl. 137,43 €    25 000,- € mtl. 227,79 €    40 000,- € mtl. 362,47 €

Ob LV-Darlehen, langfr. Ratenkredite, Baufinanzierungen oder Sofort-Darlehen – fordern Sie Ihr kostenfreies TOP-Angebot!

„Superzins ab 1,95%“ nominal – effektiver Jahreszins ab 2,56% ab Zuteilung eines neuen Bausparvertrages

**Andreas Wendholt**  
Kapital- und Anlagevermittlung  
Präl.-Höing-Straße 19  
46325 Borken

TEL.-Nulltarif: 0800-331 0 332  
Telefax: (0 28 62) 36 04  
E-Mail: info@top-finanz.de

**SCHUPPENFLECHTE · NEURODERMITIS  
WEISSFLECKENKRANKHEIT**

**Endlich neue therapeutische Möglichkeiten!**

Gute Heilungschancen durch den X-TRAC-Excimer-Laser.  
Die Zulassung für NRW jetzt in meiner Praxis. Wir informieren Sie gerne!  
Sprechen Sie uns auch zur Laserbehandlung krankh. Überbehaarung/Besenreiser an.  
Laserschwerpunktpraxis: Dr. R. Bertlich – Hautarzt – Brassertstr. 66 · 45768 Marl  
Tel.: 0 23 65 / 5 69 03 · Fax: 0 23 65 / 570 03 · www.dr-bertlich.com

**Darlehen supergünstig \*1) nominal 1,95% ab 2,34% effektiver Jahreszins**

**35-jährige Beraterkompetenz** **Hypotheken- & Beamtendarlehensdiscounter** *Vorortberatung wählbar alles kostenfrei*

Beamtendarlehen supergünstig, z. B. Beamtin a. L. oder unkündbare Angest., 40 Jahre, 12 Jahre Lfz. bei 30 000,- €, mtl. \*342,- €, bei 60 000,- €, \*684,- € Rate, \*jeweils inkl. Zins- und Lebensvers.-Prämie. Festzinsgarantie ges. Lfz. 5,37%, eff. Jahreszins 5,99%, b. 12 Jahre, bei Lfz. 14 Jahre eff. Zins ab 6,01% max. Lfz. 20 Jahre. Kürzere Lfz. bei Gewinnanteilsverrechnung.  
\*1) Extradarlehen nominal 1,95% ab 2,34% eff. Jahreszins ab Zuteilung mit neuem Bausparvertrag. Supergünstige Hypotheken, mit 5% Sondertilgungsrecht. Beleihung bis 100%.

**www.ak-finanz.de** **AK-Finanz Kapitalvermittlungs-GmbH, Bismarckstr. 85, 67059 Ludwigshafen** **Tel. 0800/1000 500**  
Telefax: (06 21) 51 94 88, Faxabruf: (06 21) 62 86 09 *Gebührenfrei*

# Jailhouse Rock...

... oder Dienst hinter  
„schwedischen Gardinen“!



*Das neue Polizeigewahrsam Bonn stellt sich vor: Eine dem Schwedenstahl vergleichbar gute Qualität hat das neue Polizeigewahrsam im Polizeipräsidium Bonn. Mit einem hohen Maß an Abwicklungskompetenz wurden alle Schritte von der Planung bis zur Realisierung auch von Mitarbeitern des Polizeigewahrsams koordiniert und überwacht. Dadurch bedingt konnte der Dienstbetrieb direkt nach dem Umzug fast reibungslos aufgenommen werden.*

Ziel der 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeigewahrsamdienstes (PGD) Bonn ist es, mit Einfühlungsvermögen den sicheren und humanen Gewahrsamsvollzug jederzeit gewährleisten zu können. Hierzu gehören nicht nur die Optimierung der Dienstabläufe sondern auch ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess und eine ständige fachbezogene Weiterbildung. Die Wahrung der Grundrechte sowie die Beachtung der Menschenwürde der Verwahrten hat für die Gewahrsamsbeamten oberste Priorität. Für die drei Dienstgruppen ist Teamarbeit kein Fremdwort. Durch eine intakte Kommunikation untereinander wird die Informationsweitergabe aller Abläufe im Gewahrsam aufrechterhalten. Bei personellen Engpässen ist eine unproblematische

Aushilfe untereinander selbstverständlich. Im Polizeigewahrsam werden nur Beamte eingesetzt, die sich freiwillig für diese oftmals belastende Tätigkeit entschieden haben.

## Fortbildung

Spezielle Fortbildungsangebote ermöglichen es den Gewahrsamsbeamten, auch auf die komplexesten Situationen schnell und zielgerichtet zu reagieren. Diese Seminare sind speziell auf das Polizeigewahrsam ausgerichtet. Es werden besondere Erste-Hilfe-Seminare angeboten, auf denen neben grundlegendem Wissen auch der Umgang mit Infektionskrankheiten, wie z. B. HIV oder HEP, und spezielle Soforthilfemaßnah-

men trainiert werden. So wird unter anderem auch die Wiederbelebung mithilfe des Defibrilator eingeübt. Besonders Augenmerk bei der Fortbildung der Gewahrsamsbeamten wird auf das Seminar „Umgang mit psychisch Kranken“ gelegt, welches sich seit geraumer Zeit

den, das in den Räumen des Polizeigewahrsams Bonn veranstaltet wurde.

### Persönliche Einschätzungen

Ein großer Anteil der eingelieferten Personen hat erfahrungsgemäß einen

den alltäglichen Dienst unerlässlich sind. Während der Phase der Aufnahme bzw. der Einlieferung einer Person ist die richtige Beurteilung bzw. die persönliche Einschätzung des Gesundheitszustandes enorm wichtig. Die psychologische Einschätzung, insbesondere bei depressiven



im Fortbildungskalender des PP Bonn befindet. Neben dem allgemeinen Fortbildungsangebot im Bereich der Eingriffstechniken werden von der Fortbildungsstelle für den Bereich des Polizeigewahrsams besondere Eingriffstechnikseminare durchgeführt. So finden sich im Programm unter anderem realistische Trainingsabläufe in den Haftzellen und sonstigen Gewahrsamsräumen. Daneben wird für den Bereich der Eingriffstechniken besonderer Wert auf den Austausch mit anderen Dienststellen und Behörden, wie zum Beispiel SEK, Bereitschaftspolizeihundertschaft oder der Justizvollzugsschule des Landes NRW gelegt. Als besonderes „Highlight“ kann hier ein WingTsun-Seminar mit Großmeister Salih Avcı genannt wer-

schlechten Gesundheitszustand. Krankheitsbilder wie Alkoholismus, HIV, Hepatitis C und epileptische Anfälle sind keineswegs ungewöhnlich. Aus diesem Grund ist neben guter Hygiene, die Eigensicherung insbesondere bei der Durchsuchung (Spritzen) zwingend erforderlich. Insbesondere bei Suchtkranken ist jederzeit eine deutliche Verschlechterung des bereits schlechten Allgemeinzustandes während der Unterbringung im Polizeigewahrsam zu erwarten. In diesen Fällen wird häufig ein Bereitschaftsarzt in Anspruch genommen, um die Gewahrsamsfähigkeit zu prüfen. Die im Polizeigewahrsam dienstverehenden Beamtinnen und Beamten haben sich im Laufe ihrer Dienstzeit Grundkenntnisse in Medizin und Psychologie erarbeitet, die für

Menschen, spielt ebenfalls eine große Rolle. Hier muss oftmals mit einem hohen Maß an Ruhe und Geduld die Situation gemeistert werden.

*Andreas Piastowski, PP Bonn*

**Fotos: Guido Kappes, PP Bonn**





# Polizeilandesmeisterschaften im Triathlon

*Die Polizeilandesmeisterschaften (PLM) im Triathlon wurde Mitte Juli in Dortmund im Rahmen des 6. Westfalen-Triathlon ausgetragen. Für die Polizei in NRW war das bereits die zweite Landesmeisterschaft, die in eine etablierte Veranstaltung integriert werden konnte.*

Zuerst sollten im Dortmund-Ems-Kanal 1500 m geschwommen werden. Durch die fast 300 Teilnehmer kam es beim Schwimmstart zu starken Behinderungen. Dadurch musste der amtierende Landesmeister der Polizei, Andreas Benstein, der

einen Ellenbogen ins Gesicht bekam, den Wettkampf vorzeitig beenden.

Bei anfänglich leichter Bewölkung, dann aber Sonnenschein und Wassertemperaturen um 18°C kamen Joachim Sommerhof (PP Bonn) und Thomas Seelen (PP Duisburg), sowie Jens Bartkowiak (PP Wuppertal) nach 20 Minuten unter dem Jubel der Zuschauer als erste aus dem Wasser.

Als erste Frau des Starterfeldes wechselte Anne Naumann (PP Köln) nach einer souveränen Schwimmleistung von 23:09 Minuten aufs Rad, gefolgt von der Lokalmatadorin Heidi Rothgang (LR Märkischer Kreis) und der amtierenden Landesmeisterin Anke Brenner (PP Köln).

Es galt nun die anspruchsvolle 36 km lange Radstrecke zu bewältigen. Joachim Sommershof und Jens Bartkowiak brachten nach rund 59 Minuten das Rad in die Wechselzone, dicht gefolgt von Thomas Seelen.

Bei den Frauen konnte Anne Naumann ihren Vorsprung vom Schwimmen auf dem Rad nicht halten und musste Anke Brenner, wie auch Heidi Rothgang ziehen lassen und wechselte so als Dritte in die Laufrunde.

Im Bereich der Herrenspitze wurde es dann noch einmal spannend. Joachim Sommerhof konnte bis Kilometer „Fünf“ auf der Laufstrecke die Führung, die er vom Rad mitgenommen hatte verteidigen. Dann aber musste er den Triathlon-Landesmeister 2003, Thomas Seelen, an sich vorbeiziehen lassen.

Bejubelt von mehreren hundert Zuschauern kam nach einer Endzeit von 1:57:24 Std. Thomas Seelen ins Ziel und wurde neuer Polizei-Landesmeister Triathlon NRW. Joachim Sommershof sicherte sich in einer Zeit von 1:58:10 Platz 2 vor Jens Bartkowiak (1:59:37).

Bei den Frauen setzte sich Anke Brenner mit einer Zeit von 2:15:17 Std. an die Spitze und wurde Landesmeisterin, gefolgt von Heidi Rothgang (2:18:55) und Anne Naumann (2:26:08).

Als Vertreter des Innenministeriums übernahm Ulli Reinecke gemeinsam mit



dem Behördenvertreter des PP Dortmund LPD Dieter Keil und dem Vorsitzenden des PSV Dortmund Werner Dominke die Siegerehrung vor. Für das Image der Polizei war die Austragung im Rahmen

des 6. Westfalen-Triathlon sicherlich wieder ein Gewinn, denn auch die sportliche Leistungsfähigkeit der Polizeisportler sorgt für ein positives Bild der Polizei in der Öffentlichkeit.



## „Tag der Verkehrssicherheit“ bei der KPB des Rhein-Sieg-Kreises

*Besser hätte der Tag nicht starten können: Sonnenschein, gut aufgelegtes Publikum und ein belebter Fußgängerbereich in der Siegburger Innenstadt. Im 2005 eröffneten „S-Carre“ fand der Verkehrssicherheitstag unter der Schirmherrschaft des Landrates Paul Breuer statt.*

Am Verkehrssicherheitstag nahmen neben der Kreispolizeibehörde und dem Straßenverkehrsamt des Rhein-Sieg-Kreises eine Vielzahl weiterer Kooperationspartner teil. Ihre Teilnahme macht die gute Zusammenarbeit im arbeitstäglichen Bemühen um mehr Sicherheit im Straßenverkehr deutlich. Das bezieht sich sowohl auf alle Aspekte der Verkehrssicherheitsarbeit als auch auf die Rettungsarbeit nach einem Unfall.

- Auf der Verbindung zwischen dem ICE-Bahnhof und dem Marktplatz zeigte zunächst ein ortsansässiges Busunternehmen das richtige Verhalten im Bus auf Schulwegfahrten. Ein hier entwickeltes Programm ist fester Bestandteil der Ausbildung von Bus fahrenden Schülern, die in Zusammenarbeit mit den Busunternehmen und den Verkehrssicherheitsberatern realisiert wird.
- Als besonderes Highlight wurde durch die Feuerwehr Siegburg der Frontalprall eines Pkw mit einer Geschwin-

digkeit von 50 km/h simuliert, in dem mehrere Fahrzeuge aus einer Höhe von 10 m fallen gelassen wurden.

- Sowohl Feuerwehr als auch das DRK aus Siegburg zeigten die Befreiung eines Unfallopfers unter Einsatz von hydraulischen Rettungsscheren bei gleichzeitiger notärztlicher Erstversorgung.
- Die Deutsche Verkehrswacht konnte mit dem Fahrradsimulator Kinder begeistern und der Gurtschlitten beeindruckte Gurtmuffel. Nachdem sich die Probanden von den Erfahrungen im Gurt erholt hatten, lud in direkter Nachbarschaft der ADAC im Fahrzeugüberschlagsimulator zu einem weiteren Gurtttest ein.
- Schüler der Alexander-von-Humboldt-Realschule stellten ihren im Unterricht entwickelten Schulwegratgeber vor.
- Natürlich hatte die Polizei auch ihren Platz. Dargestellt wurden die örtlichen Unfalllagebilder der Polizeiinspektionen, Laser- und Radar-Geschwindigkeitsmessgeräte vorgeführt und Einsatzfahrzeuge demonstriert. Kinder konnten einen Fahrradparcours absolvieren.

Insgesamt war der Tag der Verkehrssicherheit aus Sicht aller Beteiligten ein großer Erfolg. Zum Abschluss sei erwähnt, dass die Nachwuchswerbung ebenfalls nicht zu kurz kam.

*Uwe Neuser, KPB Rhein-Sieg-Kreis*



# Vom Rhein an den Ibar

## Innenminister Dr. Wolf und Vertreter des Innenausschusses

*Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Innenausschusses des nordrhein-westfälischen Landtags besuchte Innenminister Dr. Ingo Wolf vom 16. bis 19. Mai 2007 das Kosovo. Die Delegation informierte sich vor Ort sowohl über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der nordrhein-westfälischen Polizeibeamtinnen und -beamten, die die Friedensmission der Vereinten Nationen (UNMIK) unterstützen, als auch über den Stand des Aufbaus einer funktionsfähigen Polizei unter Beteiligung aller repräsentativen Ethnien. Die Lage der Minderheiten und die Situation der rückkehrenden Flüchtlinge waren weitere wichtige Themen der Reise.*

An einen herzlichen Empfang auf dem Flugfeld in Pristina durch den deutschen Kontingentleiter, POR Petrikowski aus Münster und andere nordrhein-westfälische Führungskräfte schlossen sich in den folgenden Tagen zahlreiche Gespräche mit Angehörigen des deutschen Kontingents und Vertretern verschiedener Verwaltungsbehörden und Organisationen an. Hierzu gehörte auch das Treffen mit dem Leiter der VN-Mission im Kosovo, dem deutschen Diplomaten Joachim Rücker, dem deutschen KFOR-Kommandeur, General Roland Kather und dem Innenminister des Kosovo, Blerim Kuci.



**Die Reisegruppe im Hauptquartier der KFOR Kosovo, v.l.: Werner Lohn (CDU), Dr. Karsten Rudolph (SPD), Monika Düker (Bündnis90/Grüne), Dr. Ingo Wolf, Generalleutnant Roland Kather (Befehlshaber KFOR), Winfried Schittges (CDU/Innenausschuss-Vorsitzender), Horst Engel (FDP).**

In den Gesprächen gewannen Innenminister Wolf und die Vertreterinnen und Vertreter des Innenausschusses dabei eigene Erkenntnisse über die international hoch anerkannte Arbeit der deutschen Polizistinnen und Polizisten. Außerdem hatte die Delegation Gelegenheit, sich einen Eindruck von den Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für eine Rückkehr von Flüchtlingen aus dem Kosovo in ihr Heimatland zu verschaffen.

Die internationalen Polizeikräfte versehen zu einem entscheidungserheblichen Zeitpunkt einen wichtigen Dienst in einer Region, deren Sicherheitslage Auswirkungen auf den gesamten Balkan, auf Europa und auch auf Nordrhein-Westfalen hat. Hintergrund sind die aktuellen Verhandlungen über den zukünftigen Status der serbischen Provinz und die damit verbundenen Hoffnungen der Kosovo-Albaner auf eine Unabhängigkeit sowie

# besuchten das Kosovo



Die Delegationsmitglieder (u. a. Carl Heinrich Bauer, Abteilungsleiter Polizei im Innenministerium und Inspekteur Dieter Wehe) stehen auf der sogenannten „Fuchs-Brücke“ in Prizren, einem ehemaligen Checkpoint der Deutschen KFOR.

die für dieses Jahr geplante Übernahme der Friedensmission der Vereinten Nationen durch die Europäische Union. Während der Reise, die durch die Information über den Selbstmordanschlag auf die Bundeswehr im afghanischen Kunduz, bei dem mehrere Bundeswehrangehörige und Zivilisten zu Tode gekommen waren, überschattet wurde, konnte sich die Reisegruppe sowohl über die Notwendigkeit weiteren Engagements zum Aufbau

ziviler (Polizei-)Strukturen als auch über die engagierte Arbeit der deutschen und der nordrhein-westfälischen Polizistinnen und Polizisten überzeugen. Ein besonderer Dank gilt den beteiligten Beamten im Einsatzgebiet, die den reibungslosen Ablauf der Besuchsreise mit viel Arbeit gewährleistet haben.

KOR Mainz, LAFP

## ENFORCER

### HOKUS FOKUS - LED Lampe

Helligkeit pur mit 83 Lumen!  
Die Hokus Fokus ist eine fokussierbare LED Lampe der neuen Generation. Das robuste Aluminium Gehäuse ist 12,6 cm lang, Gewicht komplett mit 3 AAA Batterien: 68 Gramm.

Best.-Nr. 7747 € 59,-



### Zusammenfaltbarer Kegel



Batteriebetriebene LED-Lampe im Kegel (an der Unterseite einschaltbar)  
Sehr platzsparend im Fahrzeug! Leuchtdauer ca. 100 h

Best.-Nr. 5928 € 45,-

### Warnjacke (gelb)

Wasserdicht mit Reflexstreifen! Gemäß EN343 und EN471

Obermaterial: Polyester mit Stepp- Innenfutter. Gr. S - 5XL. Mit Aufdruck Polizei.

Best.-Nr. 5255P € 66,-



NEU: Security Katalog 07 / 08



## ENFORCER®

PÜLZ GMBH

www.enforcer.de  
 Ubstadter Straße 36  
 76698 Ubstadt-Weiher  
 Telefon: 07251 / 96510  
 Telefax: 07251 / 965114  
 E-Mail: info@enforcer.de  
 Filiale Berlin: Rankestraße 14  
 (Montag geschlossen)



# In der nächsten Ausgabe:



## Loveparade im Ruhrgebiet

Die Loveparade fand in diesem Jahr erstmalig in der „Metropole Ruhr“ statt. Unter strahlend blauem Himmel verwandelten am 25. August 1,2 Millionen Raver die Essener Innenstadt in eine Großraum-Disco. Für die nordrhein-westfälische Polizei war dieser Tag mit einem Großeinsatz verbunden. Das Polizeipräsidium Essen berichtet in der nächsten Ausgabe über ihren Arbeitsaufwand und den durchaus friedlichen Verlauf der Großveranstaltung.

Im nächsten Jahr wird die Loveparade in Dortmund und in den Folgejahren in Bochum, Duisburg und Gelsenkirchen stattfinden.

## NRW-Tag 2007 in Paderborn

Der NRW-Tag 2007 hat alle Erwartungen übertroffen. Am Wochenende (25. + 26. August) strömten rund 600 000 Menschen aus ganz NRW in die Paderborner-Innenstadt, um das Landesfest zum ersten Mal außerhalb von Düsseldorf zu feiern. Mit dabei, die Kreispolizeibehörde Paderborn, die eine tolle Visitenkarte für die Landespolizei abgab. Bei bestem Wetter und toller Laune präsentierte die Behörde neben Fachinformationen für „Groß“ und „Klein“ ein Veranstaltungs-„Feuerwerk“. Was genau in Paderborn am NRW-Tag 2007 so alles los war, berichtet die „Streifen“ in ihrer nächsten Ausgabe.

## Rätselgewinner

Herzlichen Glückwunsch Herr Hubert Decker aus Köln, Herr Jürgen Prang aus Niederkassel und Herr Ulrich Kenzer aus Oberhausen, Sie haben jeweils zwei Eintrittskarten für das Phantasialand Brühl gewonnen. Die Redaktion „Streifen“ wünscht Ihnen und Ihrer Begleitung einen erlebnisreichen Tag.



**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist der 4. Oktober 2007.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Innenministerium  
des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
Haroldstraße 5  
40213 Düsseldorf

**Verantwortlich:** Dieter Spalink,  
Leiter des Referates Öffentlichkeitsarbeit

**Redaktion:** Ralf Hövelmann, Sabine Severing,  
Bettina Niewind

**Anschrift der Redaktion:**  
Innenministerium NRW  
– Öffentlichkeitsarbeit –  
– Redaktion „Streifen“ –  
Haroldstraße 5, 40213 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 8 71-23 66,  
Fax (02 11) 8 71-23 44  
CN-PoINRW 07-221-2366  
Internet: [www.streifen-online.de](http://www.streifen-online.de)  
E-Mail: [streifen@im.nrw.de](mailto:streifen@im.nrw.de)

**Verlag, Herstellung und Anzeigen:**  
VVA Kommunikation GmbH,  
[www.va.de](http://www.va.de)  
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf,  
Telefon (02 11) 73 57-0,  
Telefax (02 11) 73 57-507.

**Anzeigenverkauf:** Petra Hannen  
Tel. (02 11) 73 57-6 33,  
Anzeigentarif Nr. 20 vom 1. Oktober 2006.  
Anzeigenschluss: jeweils am 1. des Vormonats.

Beiträge zur Veröffentlichung können direkt an die Redaktion im Innenministerium gesandt werden.

An den abgedruckten Beiträgen behält sich die „Streifen“ alle Rechte vor. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe. Die mit Namen versehenen Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers (Signet des Herausgebers ■) wieder.

Kürzungen von Leserzuschriften behält sich die Redaktion vor und bittet hierfür um Verständnis. Für Manuskripte und Fotos, die unaufgefordert eingesandt werden, wird keine Haftung übernommen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

**Bezugsbestimmungen:**  
Die „Streifen“ erscheint 10-mal, davon zwei Doppelhefte Jan./Febr. und Juli/Aug. Der Abonnementpreis beträgt jährlich 28,- € (inkl. 7% Umsatzsteuer und Versandkosten).



Gewinnen Sie einen  
Mannschaftsausflug  
mit 3 Kollegen nach  
**New York**  
und besuchen Sie  
eine Wache des  
**NYPD!**

## So werden Polizisten optimal verarztet:

Die günstige Krankenversicherung für Beihilfeberechtigte.



### Mit der HUK-COBURG gewinnen Sie immer

Die HUK-COBURG ist ein starker Partner, wenn es um Ihre Gesundheit geht. Sie bekommen günstige Beiträge, zuverlässigen Service und TOP-Leistungen.

### Und mit etwas Glück fliegen Sie nach New York

Wenn Sie Ihren Kollegen vom New York Police Departement über die Schulter schauen wollen, machen Sie mit bei unserem Gewinnspiel. Und das erwartet Sie:

- Eine 5-tägige Flugreise inkl. Übernachtung für 4 Personen
- Ein Tag beim NYPD inkl. Erfahrungsaustausch und Sightseeing im Streifenwagen
- Zwei Tage auf eigene Faust ...

Ansonsten lassen Sie sich gut beraten, denn: Die Gesundheitsreform bringt für Beihilfeberechtigte viele Änderungen mit sich. Informieren Sie sich! Vereinbaren Sie gleich einen Termin: 01802 153 153 (6 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom AG).

Die Adressen und Telefonnummern Ihrer Ansprechpartner finden Sie im örtlichen Telefonbuch oder im Internet unter [www.HUK.de](http://www.HUK.de)

 **HUK-COBURG**  
Aus Tradition günstig



### Das könnte Ihre Fahrkarte nach New York sein!

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Aktuelle Krankenversicherung \_\_\_\_\_ Versichert seit \_\_\_\_\_

Ja, ich mache mit beim Gewinnspiel. Folgende drei Kollegen würden mich begleiten:  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

Ja, ich hätte gern Informationen zur günstigen Krankenversicherung für Beihilfeberechtigte  
 Beihilfesatz \_\_\_\_\_ Alter der Kinder \_\_\_\_\_

Freie Heilfürsorge

Familienstand  ledig  verheiratet

Ich möchte eine persönliche Beratung. Bitte rufen Sie mich an.  
 Telefonisch bin ich erreichbar unter \_\_\_\_\_

▲ ZD&A GWPS0

Bitte ausfüllen und an die HUK-COBURG, Bahnhofplatz, 96440 Coburg schicken.  
 Oder faxen unter 095 61-96 36 36. Oder online unter [www.HUK.de/microsite/gwp](http://www.HUK.de/microsite/gwp)

Einsendeschluss ist der 31.12.2007. Der Gewinner wird bis zum 31.01.2008 schriftlich benachrichtigt. Alle abgegebenen Teilnahmekarten, die ordnungsgemäß ausgefüllt sind, nehmen an der Verlosung teil. Ausgeschlossen von der Teilnahme sind alle Mitarbeiter der HUK-COBURG und ihre Familienmitglieder sowie Bevollmächtigte und Beauftragte der HUK-COBURG. Die Teilnehmer erklären sich im Gewinnfall mit der Veröffentlichung ihres Namens einverstanden. Der Rechtsweg sowie eine Barauszahlung sind ausgeschlossen. Ihre Angaben werden von der HUK-COBURG Pflicht-Unterstützungs-Kasse kraftamtlicher Beamter Deutschlands a. G. in Coburg zur Durchführung dieses Gewinnspiels gespeichert. Darüber hinaus werden Ihre Adressdaten genutzt, um Sie über Produkte der HUK-COBURG zu informieren. Sofern Sie dies nicht wünschen, können Sie den vorstehenden Satz ohne Entschluss auf die Gewinnchancen streichen. Eine Übermittlung Ihrer Daten an Dritte zu werblichen Zwecken erfolgt nicht.